



Beschlussvorlage 2023/397	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Abt. 61, Öffentlichkeit/Kultur/Sport
	Verfasser(in)	Bürgermeisterreferat

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Kultur- und Sportausschuss	21.11.2023	öffentlich

Neukonzipierung „Friedberger Kunstaussstellung“

Beschlussvorschlag:

Der Kultur- und Sportausschuss begrüßt das Bestreben der Kulturverwaltung, die „Friedberger Kunstaussstellung“ nach der Pandemiepause mit einem weiterentwickelten Konzept neu aufzulegen.

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die Neuauflage der „Friedberger Kunstaussstellung“ zu entwickeln und dem Ausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



Sachverhalt:

Neben der monetären, personellen und infrastrukturellen Kulturförderung von Kulturschaffenden/Künstlerinnen/Künstlern durch die Stadt und neben der eigenen Durchführung von profilierten sowie populären Veranstaltungen – insbesondere im Wittelsbacher Schloss – ist es der städtischen Kulturabteilung ein aus dem Kulturentwicklungskonzept bestätigtes Anliegen, neue und experimentelle Formate (z.B. Stadtkultur-Festivals, Beuys-Eiche, Poetry-Slams) zuzulassen, Formate in der Stadt einzuführen (z.B. Fete de la Musique), zu kreieren (z.B. Bergbühne, Paarkunst), zu etablieren (z.B. Focus Gitarre) und dauerhaft zu festigen (z.B. Friedberger Zeit) sowie regionalen Künstlerinnen und Künstlern Auftritts- oder Zusammenarbeitsmöglichkeiten anzubieten.

Ein weiterer wichtiger kulturpolitischer Baustein ist die Sichtbarmachung von Kunst im öffentlichen Raum (Skulpturenpfade, temporäre Aufstellung im Schlosspark, Werkankäufe und Wettbewerbe) - angestoßen und in Jahrzehnten begleitet von und durch die beharrliche Schaffenskraft von Rose Maier Haid. Hier ist ein Niveau erreicht, dass es unbedingt zu erhalten, zu pflegen, jedoch nicht um jeden Preis räumlich auszuweiten gilt.

Darüber hinaus ist für die städtische Kulturarbeit die Präsentation und Zulassung von Kunstausstellungen (z.B. Wittelsbacher Schloss, Archivgalerie) ein wichtiger Pfeiler. Die von der Stadt veranstaltete „Friedberger Kunstausstellung“ wurde von der kürzlich verstorbenen Künstlerin Rose Maier Haid ins Leben gerufen und seither kuratiert. Sie hat sich im Laufe der Zeit zu einer vielbeachteten, qualitätsvollen, gut besuchten und über die Region hinaus bekannten Ausstellung entwickelt und ist neben der „Großen Schwäbischen Kunstausstellung“ durchaus eine wichtige Adresse für Künstler/innen und Kunstinteressierte. Mit der 40. Kunstausstellung 2020 während der Pandemie wurde ein kleines digitales Jubiläum gefeiert. Rose Maier Haid legte zuletzt die Kuratorenschaft aus gesundheitlichen Gründen nieder.

Nach dem Tod und im Sinne von Rose Maier Haid ist die Kulturverwaltung bestrebt, die „Friedberger Kunstausstellung“ neu aufzulegen. Nach Ansicht der Verwaltung ist diese Form der Kunstpräsentation essentiell für das kulturelle Leben der Stadt Friedberg. Kunstausstellungen können eine Vielfalt von kreativen Ausdrucksformen, Toleranz und kritisches Denken sowie die Auseinandersetzung mit bestimmten Themen fördern (analog der Erfahrungen aus den zurückliegenden „Friedberger Skulpturenpfaden“). Und ganz wichtig: Sie geben den lokalen Kulturschaffenden die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren und sie zu unterstützen.

Die Kulturabteilung schlägt daher die Beibehaltung einer regelmäßig stattfindenden, zeitgemäßen Kunstausstellung vor. Es bietet sich an, diese in der renovierten und ausgeweiteten Archivgalerie (Pfarrstraße 6, 1. Stock) durchzuführen. Die Verwaltung möchte daher unter Einbeziehung der Kulturpflegerinnen gezielt an ausgewählte Fachleute und Künstler herantreten und einen Ideenaufwurf oder kleinen Wettbewerb starten, wie ein Neukonzept aussehen könnte.



Hierzu werden zunächst von der Verwaltung einige Parameter für die Diskussion festgelegt (z.B. offene Ausschreibung ohne bürokratische Hürden, evtl. themenbezogene Ausstellungen, Einbeziehung neuer Technologien, Mentorship-Programme, um gezielt auch Künstlernachwuchs anzusprechen, Erweiterung der physischen Ausstellung um Online-Plattformen, Notwendigkeit von Rahmenprogrammen, Schulkooperationen u. ä.). Die Ideen werden dann zu kleinen Konzepten aufbereitet und dem Gremium zur Diskussion vorgestellt.